

FMBB Weltmeisterschaft 2025 in Karpnisi / GR Bikejöring/Canicross



Am 1.Mai im Laufe des Nachmittages machten wir, Pascal Egli mit Annelies Schild und Corinne Friedli vom Agility Team Suisse, auf den Weg nach Mühlau, wo wir uns beim Bikejöring Teamkollege Marcel Meienberger und Partnerin Roswitha Mettler trafen. Dort hatten wir die erste Übernachtung, damit wir am nächsten Morgen um 07.00 Uhr gemeinsam losfahren konnten.

Pünktlich um 07.00 Uhr starteten wir auf die erste Reiseetappe. Ohne Probleme und Stau waren wir sehr schnell durch den Gotthardtunnel und hielten dann in Coldrerio zum Tanken an. Anschliessend fuhren wir weiter, so dass wir dann bei unserem ersten Halt die Hunde versäubern und mit Wasser versorgen konnten. Wir setzten unsere Fahrt fort und erreichten, nach noch einer Pause, unseren Campingplatz «Podere Sei Poorte» in Monteciccardo/IT um ca.19.45 Uhr. Nachdem zwischenzeitlich auch Janine Liechti eingetroffen war und wir unsere Wohnmobile und Wohnwagen platziert hatten, sind wir zum Nachtessen gegangen, welches hervorragend war.

Am nächsten Morgen nahmen wir die zweite Etappe in Angriff. Wir machten unsere Tankstopps sowie Versäuberungspausen und erreichten mit Vorsprung den Hafen

von Brindisi. Dort trafen wir dann noch Daniel Steck und Jacqueline Bleiker sowie Stefan Gerber vom Agility Team Suisse. Nach dem Einchecken warteten wir dann gemeinsam auf das Einschiffen auf die Fähre nach Igumenitsa und gingen zwischenzeitlich, soweit dies möglich war, mit den Hunden spazieren. Versäubert waren auf jeden Fall alle. Das Einschiffen ging nahezu reibungslos und wir konnten dann auch sehr bald unsere Batches für die Kajüten an der Reception abholen und unsere Nachtlager beziehen. Es gab dann noch eine gute Nacht an diejenigen die man nochmals sah und dann gingen alle zu Bett, da alle von der Fahrt Müde waren.

Am nächsten Morgen sind wir bei wunderschönem Wetter aufgewacht und haben mit grossem Erstaunen festgestellt, dass die Uhren nochmals eine Stunde nach vorne gestellt worden sind. Wir sind dann relativ zügig aufgestanden, da wir die Kajüten sehr bald verlassen mussten, damit das Personal die Räumlichkeiten für die nächsten Gästen reinigen und die Betten neu beziehen konnten. Wir trafen uns dann zum Kaffee im Restaurant und warteten somit mit 15 Hunden auf das Anlegen der Fähre am Hafen. Wir konnten dann endlich wieder zu unseren Fahrzeugen gehen und warteten dann, dass wir von Bord fahren konnten. Annelies und ich sowie Stefan waren sehr schnell von Bord gekommen und wir warteten dann noch auf die Anderen. Und wir warteten, warteten, cremten uns das erste Mal ein, damit wir keinen Sonnenbrand bekamen und warteten weiter. Dann kam Janine und parkte auch bei uns, aber auch sie wusste nichts von den Anderen. Zwischendurch haben noch Roli und Jasmin angehalten (sie waren auf der gleichen Fähre), sind aber dann schon vorausgefahren. Wir versuchten dann weiter die anderen telefonisch zu erreichen, aber eine Natelverbindung von aussen ins Schiffsinne war fast nicht möglich. Es waren die «letzten» Fahrzeuge von Bord gekommen, aber von unseren Freunden war weit und breit keine Spur. Zwischenzeitlich ist noch ein Hafemitarbeiter zu uns gekommen und hat uns mitgeteilt, dass wir das Hafengelände verlassen müssen, da die Ausfahrt in wenigen Minuten geschlossen wird. Mit allem was wir hatten, versuchten wir ihm zu erklären, dass unsere Freunde sich immer noch auf der Fähre befinden. Als er dies kapierte, konnten wir dort stehen bleiben. Plötzlich kamen wieder Fahrzeuge aus dem Rumpf der Fähre und auch unsere Freunde waren jetzt dabei. Juhu, die Reise konnte weitergehen! Doch bevor wir weiterfahren, erzählten sie uns was passiert ist. Dänu war der letzte der beim Verladen auf das Deck gefahren war und somit stand er genau vor der Rampe die auch wieder zur Ausfahrt diente. Da Dänu den Kühlschrank im Wohnwagen auf Batteriebetrieb gestellt hatte und der wiederum am Dauerplus vom Zugfahrzeug den Strom bezog, war am Morgen die Fahrzeugbatterie leer und ein Starten des Fahrzeuges somit nicht mehr möglich. Dank der mehrfachen Hilfe von vielen Chauffeuren, die sich nicht wirklich einig waren und einem Fahrzeugingenieur der sich aus dem ganzen rausgehalten hat, hat es im Endeffekt etwas länger gedauert bis das Fahrzeug überbrückt und dann auch gestartet werden konnte. Nun fahren wir gemeinsam zu einem Ort in Igumenitsa, neben einem Campingplatz, damit sich dort unsere Hunde richtig versäubern konnten und im Anschluss hat Annelies allen noch einen Kaffee gemacht. Nachdem alle ihren Kaffee ausgetrunken hatten, haben wir die letzte Etappe bis nach Karpenisi in Angriff genommen. Ausser dass es

zwischendurch mal etwas enger geworden ist, ist die ganze Fahrt sehr unspektakulär verlaufen und wir sind alle Unfall- und Pannenfrem am Nachmittag angekommen. Nachdem sich alle einen passenden Platz ausgesucht hatten, wurde mit vollem Elan der Camping eingerichtet. Am Abend sind wir dann gemeinsam zu Abend essen gegangen. Das Essen war nicht schlecht, aber es hatte noch viel Luft nach oben.

Den Montag verbrachten wir mit einkaufen, spazieren, den langen Trail mit dem Bike (und Google) besichtigen und mit erholen von der langen Reise. Zwischenzeitlich ist auch Denise von Tobel vom Agility Team zu uns gestossen und dann warteten wir noch auf Housi Hänni, ebenfalls vom Agility Team. Abends sind wir dann alle zusammen in das Restaurant essen gegangen, das wir am Abend vorher nicht mehr gefunden hatten (Es waren ja auch zwischenzeitlich 3 Jahre seit dem letzten Mal vergangen).

Am Dienstag war dann die erste sportliche Aktivität für einen Teil von uns. Janine ist mit Wayra und ich mit Ryu am Karpenisi Cup im Agility gestartet und so haben wir noch etwas zur Abwechslung getan. Janine ist es nicht so optimal gelaufen, da die Beiden normalerweise im Leistungsklasse1 starten und das doch 2 gute Leistungsklasse 2 Parcours waren. Ryu und ich durften uns mit 2 guten Läufen über den 5ten Schlussrang in der Combi Wertung erfreuen. Unterdessen ist auch unser letztes Teammitglied Adrienn mit ihrem Mann Gabor auf dem Camping eingetroffen. Am späteren Nachmittag machten wir uns dann langsam auf den Weg zur Eröffnungsfeier im Städtchen Karpenisi. Das Wetter war gut und nicht zu heiss. Nebst den üblichen Ansprachen erfreute uns ein örtlicher Verein mit griechischen Tänzen und im Anschluss lud Roli Oechslin, im Namen des SKBS, alle Schweizer Teilnehmer zu einem Aperö ein. Für das Abendessen haben wir dann gemeinsam etwas vom Grill gemacht und haben dann einen gemütlichen Abend miteinander verbracht.

Am Mittwoch sind wir Janine, Marcel und ich zu Fuss (ausser Janine, sie ist wegen ihrem verletzten Knie mit dem Bike gefahren) den Trail nochmals in aller Ruhe besichtigen gegangen. Adrienn hat uns vorgängig gefragt, ob wir ihr den Trail markieren würden, damit sie ihn auch noch besichtigen kann. Wir haben ihr dann gesagt, dass wir auf dem Trail Robidog Säckchen aufhängen würden und sie sich somit an diesen orientieren konnte. Der Rest des Tages war wieder mit spazieren, zuschauen, anfeuern und shoppen ausgefüllt. Am Abend sind wir dann mit dem Agility Team essen gegangen und da wir am Morgen sehr früh aus den Federn mussten, sind wir sehr bald zurück auf den Campingplatz gefahren und zu Bett gegangen. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich beim Agility Team, für die Einladung zum Nachtessen, bedanken.

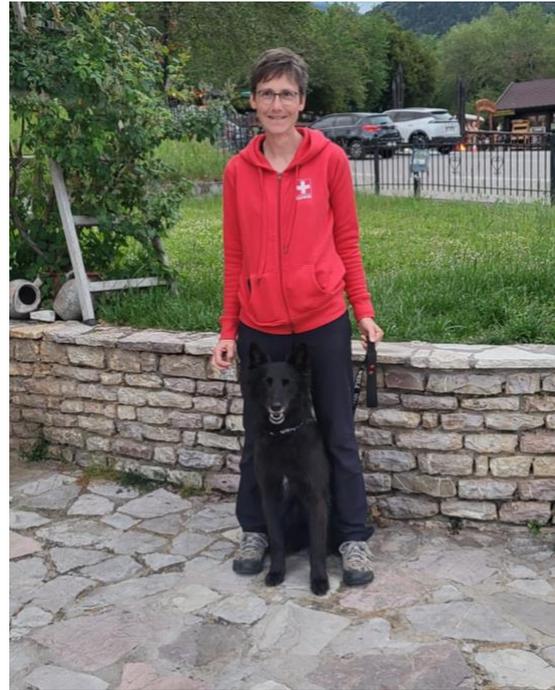
Am Donnerstag war nun unser erster Wettkampf Tag. Wir mussten bereits um 06.30 Uhr am Ziel sein, da die Registration und die Entgegennahme der Startnummern dort stattgefunden hatte. Um 07.30 sollte der erste Startende los, dies verzögerte sich etwas und so war der Startschuss erst um 07.40. Zuerst starteten die Bikes, dann die Scooter und am Schluss Canicross. Der Start war eben und kurz darauf ging es links

weg. Von diesem Moment an ging es vorerst bergauf und es waren rund 148 Höhenmeter auf ca. 3.2km. Oben angekommen, ging es dann für die nächsten 2.4km bergab und da war nebst dem Tempo auch Vorsicht geboten, denn der Weg war einerseits ein fester Fahrweg (Mergelweg ähnlich), aber es hatte eine feine Schicht von Sand und Steinchen obendrauf, die sehr rutschig war. Am Ende des ersten Laufes konnten wir uns darüber freuen, dass alle gesund und unversehrt im Ziel angekommen sind. Um ca. 10.00 Uhr waren wir bereits wieder zurück im Camping und nach einer wohltuenden Dusche und einer guten Verpflegung sowie einem schönen Spaziergang, sind shoppen gegangen, konnten wir uns die Wettkämpfe der anderen Schweizer Teilnehmer anschauen und uns an deren tollen Leistungen erfreuen. Am Abend sind wir dann wieder mit dem Agility Team essen gegangen und haben einen gemütlichen Abend miteinander verbracht.

Am Freitag war für uns Ruhetag. Wir haben uns dann entschieden, dass wir den kurzen Trail vom Samstag nur zu Fuss (ausser Janine) besichtigen. Nachdem wir dann beim Start vom Samstag angekommen sind, habe ich auf dem Rückweg noch die Robidog Säckchen eingesammelt. Unterwegs haben wir dann noch unsere deutschen Mitstreiter getroffen und diese haben dann gefragt ob wir unbedingt Robidog Säckchen brauchen. Nachdem ich dies verneint habe und ihnen erklärt habe, dass wir diese für unsere Teamkameradin als Markierung hingehängt haben, ging die grosse Belustigung los. Der Teamleader der Deutschen erzählte, dass die Tschechen sich darüber amüsiert haben, dass die Griechen an der Weltmeisterschaft den Trail mit Kacktüten ausschildern. Es versteht sich von selbst, dass die Belustigung auf unserer Seite war. Der Rest des Tages verbrachten wir mit zuschauen und anfeuern unserer Kollegen in den anderen Sparten und natürlich erfreuten wir uns an den tollen Leistungen, litten mit denen Kollegen mit, bei denen es nicht so erfolgreich gelaufen ist. Zwischenzeitlich erzählte mir der Teamleader der Deutschen als ich ihn auf dem Spaziergang getroffen habe, dass der führende Tscheche bei den Veteranen 2 Herren am Samstag nicht mehr starten wird, da sich sein Hund verletzt hatte. Barbara Erb ist mit ihrem Partner Andreas zu uns gestossen (Barbara musste die Teilnahme leider zurückziehen, da ihr Hund sich leider verletzt hatte und nun verbringen die Beiden ihre Ferien in Griechenland, da schon alles gebucht war). Wir haben dann zusammen abgemacht, dass wir zusammen essen gehen. Es hat alle gefreut, dass wir einen gemütlichen Abend miteinander verbringen konnten, auch wenn das Essen nicht so weltbewegend war, aber die Bedienung war sehr freundlich. Auch an diesem Abend sind wir wieder zeitig zu Bett gegangen, denn wir wollten am nächsten Morgen alle eine Top Leistung zeigen.

Am Samstagmorgen mussten wir um 07.30 Uhr am Start sein. Der erste Teilnehmer startete dann um 07.02 Uhr. Während der Starts der anderen Teilnehmer nutzten wir die Zeit um uns vorzubereiten. Als ich meinen Helm angezogen habe, war gerade Jasmin mit Faicer am Start und in dem Moment in dem ich mein Helmband schliessen wollte ist Jasmin gestartet. Akiro hat dies gesehen und hat einen Satz genommen und ist diesem Team nachgerannt. Da ich auf der Leine gestanden bin, konnte ich mit viel Glück verhindern, dass ich nicht gestürzt bin. Mein Gedanke war:

Was mache ich wenn Akiro nicht zurückkommt, war ich doch durch den Ausfall des Tschechen auf dem ersten Zwischenrang. Es ging gottlob nicht lange und Akiro ist zurückgekommen. Er war schön aufgewärmt, hatte aber auch schon viel Energie gebraucht und diese Energiereserven sind doch sehr wichtig bei einem Trail bei dem es zuerst 68 Höhenmeter auf rund 2km abwärts geht und es dann auf den letzten 300-400m noch gerade ist und am Schluss noch 7m aufwärts geht. Doch wie heisst es so schön, Ende gut Alles gut. Und so konnten wir uns über den Weltmeistertitel von mir mit Akiro und einen hervorragenden dritten Rang von Marcel und Extra erfreuen (beide Teams starteten bei den Veteran 2 Men im Bikejöring), ist es doch die erste FMBB Weltmeisterschaftsteilnahme für das Team Marcel/Extra. Auch die anderen 3 Team Mitglieder zeigten äusserst starke Leistungen. Janine wurde mit Guapita Weltmeisterin bei den Veteranen 2 Women und dies mit der fünftschnellsten Zeit aller Bikejöring Teilnehmer, Adrienn wurde mit Nitro Weltmeisterin im Canicross Vetranen 1 Women, Jasmin wurde mit Faicer 5te im Bikejöring bei den Senior Women und 4te mit Prior im Canicross Senior Women (es haben nur 1,5 sec auf den 3ten Rang gefehlt). Den Rest des Tages konnten wir in vollen Zügen geniessen und die startenden Teams in den anderen Sparten anfeuern. Am Abend war dann die Rangverkündigung in einem Restaurant am Rande von Karpenisi. Die Rangverkündigung war eigentlich auf 19.30 Uhr angesetzt gewesen, doch angeblich war die Rangliste vom IGP World Cup noch nicht fertig und somit wurde uns um 19.20 Uhr per WhatsApp mitgeteilt, dass die Preisverleihung erst um 20.00 Uhr beginnt. Nebenbei sei erwähnt, dass sämtliche Preisträger schon vor Ort waren als die Mitteilung kam. Die Preisverleihung begann um 20.00 Uhr, jedoch wurde sie statt im Restaurant draussen auf dem Gartenvorplatz des Restaurants abgehalten und statt einem Podest gab es eine Mauer, auf der sich der Erstplatzierte stellen durfte. Bei der Rangverkündigung vom IGP World Cup waren auch nicht alle Rangierten dabei, dies weil sie drinnen am Essen waren. Alles in allem war die Rangverkündigung eine grosse Enttäuschung. Anschliessen sind wir wieder zurück zum Camping gefahren und haben gemeinsam den Abend ausklingen lassen.



Am Sonntag waren dann die Finals in den anderen Sparten und so konnten wir von einem startenden Schweizer Team zum anderen eilen und um diese dann anzufeuern. Es war ein super letzter WM Tag, bei dem es noch 2 x Gold und je 1 mal

Silber und Bronze gab. Nach der Closing Ceremony sind wir dann zum letzten mal mit dem Agility Team essen gegangen und haben somit die FMBB beendet.

Am Montag früh haben wir dann alle zusammengepackt und sind dann in Richtung Heimat losgefahren. Nach ein paar Tagen Ferien auf einem Camping in der Nähe von Igumenitsa, haben wir am Donnerstagabend auf die Fähre nach Brindisi verladen und sind am Freitagmorgen dort angekommen. Wir sind dann weiter bis zum Campingplatz «Podere Sei Poorte» in Monteciccardo/IT gefahren wo Corinne vom Agility Team und Janine eine Nacht geblieben sind um dann am Samstagmorgen früh die letzte Etappe nach Hause in Angriff genommen haben. Marcel und Roswitha sowie Annelies und ich sind bis Sonntagmorgen geblieben. Marcel und Roswitha sind dann früh morgens nach Hause losgefahren und Annelies und ich sind dann später nach Riccione gefahren und haben noch ein paar Tage Ferien am Meer genossen.

Es war eine lustige, tolle, spannende und sehr erfolgreiche FMBB-WM und wir freuen uns bereits auf die Kommende, die in Rumänien stattfinden wird.

Pascal Egli
Mannschaftsführer BJ/CC Team